



**Leni Breymaier**

Mitglied des Deutschen Bundestages

## Pressemitteilung

Aalen, 31.05.2021

Bezug:

Anlagen:

### Breymaier unterstützt Hensoldt-Ansiedlung

Klar positioniert sich die SPD-Bundestagsabgeordnete Leni Breymaier zu den Erweiterungsplänen der Firma Hensoldt in Oberkochen. Beim Gespräch mit Bürgermeister Peter Traub signalisiert die Abgeordnete Unterstützung für die Stadt.

„Für Oberkochen geht es um 600 gute Arbeitsplätze. Wenn wir über die Arbeit von morgen sprechen, darf diese Chance nicht verspielt werden“, so Breymaier.

Der Arbeitsmarkt zeigt sich in diese Zeiten robust. Gerade am Standort Oberkochen hat sich in den vergangenen Jahrzehnten ein Wachstums- und Wohlstandsmotor für die ganze Region entwickelt. Davon würden alle profitieren, durch Steuereinnahmen und gute Arbeitsplätze.

„Man kann aber nicht unterstellen, dass man auf ewig Technologieführer vor der eigenen Haustüre hat. Im weltweiten Wettbewerb kann sich das schnell verändern. Klar wird zum Beispiel Zeiss alles tun, um auch beim nächsten Technologieschub die Nase vorne zu haben. Aber gesichert ist das nicht. Mit Lässigkeit auf 600 Arbeitsplätze zu verzichten, halte ich für fahrlässig“, so Breymaier.

Breymaier bedenkt auch, dass für die Standortgedanken von Hensoldt nicht alleine Oberkochen und die Ostalb eine Rolle spielen, sondern auch der bayrische Hauptsitz. „Darum braucht es Zusammenarbeit und eine gute Lösung für das Vorhaben am Standort Oberkochen“, meint die SPD-Abgeordnete.

#### **Wahlkreisbüro**

Silcherstraße 20 | 73430 Aalen

Telefon: +49 7361-5588093

Telefax: +49 7361-5588095

leni.breymaier.wk@bundestag.de

#### **Berliner Büro**

Platz der Republik 1 | 11011 Berlin

Telefon: +49 30 227-75471

Telefax: +49 30 227-70470

leni.breymaier@bundestag.de



Einen breiten Raum im Gespräch zwischen Bürgermeister Traub und der Abgeordneten nahmen auch der Flächenverbrauch und das Thema Umweltschutz ein. Die kommunale Ebene sei sich ihrer Verantwortung für die zukünftigen Generationen bewusst und werde die strengen gesetzlichen Voraussetzungen beachten. „Niemand macht es sich da einfach. Der Ausgleich für den sensiblen Eingriff wird durch Verwaltung und Gemeinderat sehr genau abgewogen und regelmäßig überprüft“, so Bürgermeister Traub.